

Da aus dem so erstaunlich weitgespannten politischen Betätigungsgebiet Joh.s aber doch nur ein (freilich wesentlicher) Ausschnitt erfaßt werden soll, erscheint die Wahl einer streng chronologisch fortschreitenden, stellenweise zu annalistischem Stil neigenden Darstellungsart wenig glücklich. Sie verführt den Verf., die durch sein Thema gegebene Begrenzung (der Begriff „Ostraum“ schon hätte einer Festlegung dringend bedurft) weitgehend unbeachtet zu lassen. Die Abschnitte, die von der wechselnden Stellung Joh.s inmitten der Reichspolitik, vom Kampf der Luxemburger um Tirol und Oberitalien berichten und die zusammen immerhin ein gutes Drittel der Darstellung umfassen, wirken aber auf die Gesamtleistung nur herabdrückend, weil sie ein unzureichendes Eindringen in die Materie erkennen lassen. So bleiben z. B. in dem Kapitel über den Thronverzichtplan Kaiser Ludwigs von 1333 die urkundlichen Zeugnisse völlig unberücksichtigt, die für Joh.s Urheberschaft sprechen (vgl. dazu Stengel, Avignon u. Rhens S. 67—72). Gerade in den gekennzeichneten Abschnitten zeigt M. auch eine Neigung zu wertenden Beurteilungen, die die Sache des Böhmenkönigs mehr agitierend als überzeugend verfechten (Kf. Ludwig ist stets nur der „unzuverlässige“ oder „verräterische“; er habe bei seinem Vorgehen gegen die „deutsche Politik“ König Joh.s in Oberitalien gegen den Vorteil des Reiches gehandelt usw.). Was die Ostpolitik anbelangt, so faßt M. das aus Spezialuntersuchungen Bekannte gut und unter gründlicher Nachweisung der Quellen zusammen. Besonders das Zusammenwirken Joh.s mit dem deutschen Orden läßt er eindrucksvoll hervortreten, aber auch die so entscheidende Umformung der schlesischen Verhältnisse, die genauestens verfolgt wird. Die 2816 Anmerkungen (S. 229—388) hätten sich durch eine mehr zusammenfassende Zitiermethode erheblich reduzieren lassen. Das Quellenstudium des Verf.s hat zu irgendwie wesentlichen neuen Aufschlüssen nicht geführt; solche dürften nur zu erwarten sein von einer scharf zupackenden Interpretationsmethode gegenüber dem urkundlichen Material und zweitens von einer systematischen, das Individuelle erschließenden Erfassung derjenigen Personen, auf die sich die luxemburg. Politik stützte. — Das Lit.=Verz. führt in großem Umfang auch solche Literatur an, die in den Anmerkungen nicht oder kaum berücksichtigt wird, so die polnische Literatur, Bachmanns Geschichte Böhmens, Loserth, Moeller, das oben erwähnte Stengelsche Buch. Zu ergänzen ist: N. van Werveke: *Itinéraire de Jean l'Aveugle* etc. [Public. de la sect. hist. de l'institut de Luxemb. LII, 1903]. Für die Zeit Clemens VI. ist an Stelle der Theinerschen Monumenta der I. Band der böhmischen „Mon. Vaticana“ (1903) zu zitieren. Berlin im Wehrdienst. H. A. Genzsch.

Sranz Pelster, Die zweite Rede Markwarts von Randed für die Ausöhnung des Papstes mit Ludwig dem Bayern (HJb. 60, 1940,